



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteiljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., au wärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 32.

Welzheim, Donnerstag den 26. Februar 1891.

25. Jahrgang.

Amtsliche Bekanntmachungen

Welzheim.

Vorläufige Bekanntmachung der Zeit der Musterung durch die K. Ersatzkommission pro 1891.

Die Eltern, Vormünder zc. der im Reichsauslande befindlichen Militärpflichtigen sind von den Ortsvorstehern in Kenntnis zu setzen, daß das Musterungsgeschäft für die Jahrgänge 1889, 90, 91, und etwaige Restanten von früheren Jahren

pro 1891

voraussichtlich in der Zeit vom 17.—21. April d. J. stattfinden wird.

Zu beachten sind insbesondere

- § 26 Ziff. 3, 7.
- § 32 Ziff. 2 lit. g.
- § 33 Ziff. 10.
- § 42.
- § 78 Ziff. 1.

der neuen deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888.

Die deutsche Wehrordnung ist abgedruckt in Nr. 3 des Württ. Regierungsblatts vom 31. Januar 1889. Den 11. Februar 1891.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Bellnagel, Oberamtmann.

Württemberg

Stuttgart, 23. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich laut N. L. in den Frühstunden des gestrigen Tages hier zugetragen. Ein älterer Herr aus Holland, seit längerer Zeit geisteskrank, war mit seinem Sohne, einem Arzt und einem Wärter auf der Reise nach Würstshofen in einem hiesigen Hotel abgestiegen. In einem unbewachten Augenblick, von einem Tobsuchtsanfall betroffen, stürzte der Kranke sich zu einem Fenster des dritten Stockes auf den Hof hinaus und blieb auf der Stelle tot. Die Leiche wird nach Holland überführt, um in der Heimat beigesetzt zu werden.

Stuttgart, 24. Febr. Ministerpräsident Freiherr von Mittnacht wurde heute vormittag von Seiner Majestät dem Könige empfangen, um seine volle Genesung zu melden. Heute abend 6 Uhr findet größere Hofstafel statt, wozu der gesamte Hofstaat Einladungen erhielt.

Gmünd, 23. Februar. Heute früh gegen 2 Uhr brach im nahen Straßdorf ein Brand aus, welchem zwei den Bauern Barth und Frey gehörige Wohnhäuser nebst den angebauten Scheuern zum Opfer fielen. 5 Schweine sollten mitverbrannt sein. Eine Abtheilung der hiesigen Feuerwehr, welche alarmiert worden, begab sich zur Hilfeleistung nach Straßdorf.

Ellwangen, 22. Febr. Heute Nacht verschied, nachdem er seit Dezember letzten Jahres schwer krank darniederlag, Posthalter a. D. K. Friedrich Ketter, früherer langjähriger Landtags- und Reichstagsabgeordneter, eine im ganzen Land wohlbekannte und ob ihrer naturwüchsigem Rednergabe populäre Persönlichkeit. Geboren 14. Febr. 1816 zu Winterbach im Remsthal, eines Holzhändlers Sohn, heiratete er schon in sehr jungen Jahren des

Kronenwirts Kreszenz von Ellwangen und zog mit ihr auf dem Gasthof zum Hasen in Pfahlheim, Dt. Ellwangen auf, der damals noch mit einem größeren Bauerngut verbunden war. Der energische, hübsche und schmucke junge Mann und gewandte Reiter gefiel anlässlich der Erledigung der Posthalterei Ellwangen dem Fürsten von Thurn und Taris so sehr, daß er ihn trotz seiner Jugend zum Posthalter in Ellwangen machte. Auf dieser, einst vielbegehrten Posthalterei, vor der Eisenbahnzeit einer der größten des Landes, fand der Verstorbene ein ergiebiges Feld für seine Thatkraft, sein Organisationstalent und seine Gewandtheit im Umgang mit dem reisenden Publikum. Im Poststall standen immer ungefähr hundert Pferde für den Postdienst und die Dekonomie; der Postgasthof zum Goldenen Lamm erfreute sich dazu unter Ketters Leitung einer großen Berühmtheit in Küche und Keller; hohe und höchste Herrschaften kehrten in ihm ein. Als 1866 die Lokomotive durch das obere Jagstthal pfliff, gab Ketter Posthalterei und Gasthof und bald darauf auch das nicht minder blühende Bahnhofrestaurant ab und widmete sich bis zu seiner Erkrankung nur noch seinem ausgedehnten Weinhandel und der Ausfuhr der schönen Goldshöfer Sande aus der Umgebung Ellwangens, einer Ausfuhr, die ihren Aufschwung wesentlich ihm verdankt. Seinem angeborenen Verstand und Mutterwitz, seinem weiten Gesichtskreis, seinen reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Pferdezucht, die er bei Gelegenheit mit viel Humor an den Mann zu bringen wußte, seiner Schlagfertigkeit und seinem Talent, mit den Bauern zu verkehren, sie bei Wahlen zu bearbeiten, und sie an ihrer schwächsten

Seite zu fassen, verdankte er seine Popularität und seine Wählerfolge. Wenn er auch später bei den Wahlen zum Landtag in Ellwangen dem Einfluß der Ultramontanen erlag, so sind ihm die Bauern des Birngrundes doch nie ganz untreu geworden. Stellvertretender Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins, der nie auf einer Wanderversammlung fehlte, und Mitglied des sogenannten Kosparkaments ist er bis zu seinem Tode geblieben. Auch in den Eisenbahnbeirat war er als Vertreter der Landwirtschaft berufen. Ketter war Gründer der Ellwanger Feuerwehr, einer der ersten des Landes, als deren langjähriger Kommandant er auch gestorben ist. Obgleich nie Soldat gewesen, schwärmte er doch heimlich für die Kavallerie und besaß eine gewisse Ritterlichkeit. Es freute ihn herzlich, wenn ihn Fremde für einen alten Militär a. D. hielten oder wenn Bekannte auf seine Gesichtszüge mit dem Fhrn. v. Schorlemer-Mst zu sprechen kamen, und gern erzählte er davon, wie oft er als schneidiger Posthalter dem König Wilhelm vorgeritten sei und welsch zweifelhaft Figuren die andern berittenen Beamten neben ihm gemacht hätten. Politisch gehörte Ketter bekanntlich sein Leben lang zu Seiner Majestät getreuer Opposition — die Cannstatter Sozialdemokraten nannten ihn ja seiner Zeit den „Hofdemokraten“ —; in Wirklichkeit war er ein guter Württemberger und ein warmer Verehrer des deutschen Reichs und der Stadt Berlin, deren Verwaltung und Einrichtungen der ehemalige Ellwanger Gemeinderat nie genug rühmen konnte. In der Kammer ließ er seinem gesunden Mutterwitz häufig freien Lauf und wurde mit seinen manchmal derben, oft den Nagel auf

den Kopf treffenden Bemerkungen gerne gehört. Im Reichstag reichte dieser Standpunkt freilich nicht immer aus. Retters guter Humor glückte die Parteischroffheiten aus und machte ihn auch bei anderen Parteien zum populären Mann. Noch auf seinem letzten, wie er wohl wusste, hoffnungslosen Schmerzenslager äußerte er, das Bewußtsein, freue er sich, mit ins Grab nehmen zu dürfen, daß er, der nur eine Volksschule besucht, im Leben einen viel weiteren Blick und Gesichtskreis gehabt habe, als viele hochstehende und hochstudierte Herrn (er sagte es etwas derber.) Er kam auf unsern jungen Kaiser zu sprechen und meinte, der ist recht und mir sympathisch, wobei er diesen seinen Ansichten in der gewohnten drastischen Weise Ausdruck gab. Seit er nicht mehr Posthalter war, hatte Retter auf seiner Villa am Schönen Graben gewohnt, verhältnismäßig rüstig, nie krank, immer thätig, ein gern gesehener Gesellschaftler; erst seit dem Tode seiner Frau fing er an zu kränkeln. Unter einer derben Außenseite schlug dem Manne heimlich ein weiches Herz, das manchmal mißbraucht worden sein mag: er war auch in dieser Beziehung der richtige Schwabe. Mit ihm ist ein Original aus dem Leben geschieden, wie sie heutzutage immer seltener werden.

Stellingen, 21. Febr. Ein Arbeiter der hiesigen Maschinenfabrik wollte gestern von einer Leiter aus einen Telephondraht ziehen; er brachte hierbei den dünnen Draht mit 2 elektrischen Leitungsdrähten in Berührung, wodurch der Draht in der Hand des Arbeiters ins Glühen kam, so daß der Mann bei dem plötzlich und unvermutet ihn treffenden Schmerz des Brennens erschrak und von der Leiter herunterfiel. Eine Schädigung seiner Gesundheit durch den elektrischen Strom blieb bei der schwachen Spannung desselben ausgeschlossen, auch der Sturz von der Leiter hatte keine schlimmen Folgen.

Stellingen, 23. Febr. Gestern Abend hat sich ein 15 1/2 Jahre alter Dreherlehrling von Biffingen in der Werkstätte seines Lehrmeisters erhängt. Der Beweggrund zu dieser That ist unbekannt.

Hohenheim, 21. Febr. Heute früh ist eine dem landwirtschaftlichen Institut Hohenheim gehörige, auf freiem Felde stehende größere Heuseime durch böswillige Hand angezündet worden und vollständig abgebrannt. Es waren über 1500 Ztr. Heu; der Schaden beträgt ca. 3000 M. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Walddorf, 21. Februar. Hier wurde ein 8jähriger Knabe, das einzige Kind seiner Eltern, von einem andern mit einem Pfeil ins Auge geschossen, wodurch er das Augenlicht verloren hat.

Von der Jagst, 20. Febr. Binnen wenig Tagen haben sich, hervorgerufen durch die glattgefrorenen Wege, mehrerlei Unglücksfälle in unserer Gegend ereignet: bei Jagstroth rutschte ein Fruchtwagen den steilen Berg hinab, ein Pferd brach dabei den Fuß und mußte getötet werden; ein ähnlicher Fall trug sich in der Grimbachsklinge bei Obersteinach zu, wo ein Bauer aus Altenberg Namens Ebert zwei Pferde einbüßte. Der neueste heute vorgekommene Fall kostete sogar ein Menschenleben. Ein Bauer aus Satteldorf führte einen Wagen Holz aus dem Walde bei Ellrichshausen nach Haus. Auf dem eisigen Weg fiel der Wagen um und begrub den Mann unter sich. Von der Last des Wagens wurde er erdrückt. Tot brachte man ihn nach Haus.

Laupheim, 21. Febr. Von seiten der unständigen Lehrer der Inspektorate Laupheim und Wiblingen ging an den Abgeordneten des Bezirks, Oberbürgermeister Untersee in Gmünd, eine Bittschrift ab, derselbe möchte

im Landtag dahin wirken, daß die unständigen Lehrer eine Gehaltserhöhung von 100 Mark erhalten und vom 25. Jahre an dieser Gehalt eine Zulage von 50 M. erfahre.

Walder, 22. Febr. Gestern brachte sich der Mohrenwirt N. aus Ellwangen im Gasthaus zum Hirsch in Reute selbst ums Leben. N. hatte sich daselbst nur vorübergehend behufs eines Besuches in Reute einquartiert. Das Motiv zur That ist unbekannt.

Nabensburg, 22. Febr. Der Ankuppler Frei von Staig, Vater von 6 Kindern, geriet gestern auf dem Bahnhof unter einen Güterwagen, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde, der ihm im hiesigen Spital abgenommen werden mußte.

Grailsheim, 20. Febr. Ein Bauer aus Satteldorf kam bei der Holzabfuhr unter den umfallenden Wagen und wurde erdrückt. Tot wurde der Mann nach Haus gebracht.

Neulautern, 21. Februar. Heute morgen wurde die Leiche des 60jährigen Händlers Kircher von hier auf der Markung Löwenstein gefunden. Allem Anschein nach ist derselbe auf dem glatten Weg so unglücklich gefallen, daß er bewußtlos wurde und dann in der kalten Nacht erstarb.

Oehringen, 21. Febr. Dieser Tage wurden hier vier halbgewachsene Bürschlein, welche sich, wie es scheint, schon des öfteren vergnügt haben, einem hiesigen Metzger das Schießfenster des Ladens von außen zu öffnen, um Würste zu entwenden, verhaftet und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen. Bei der Hausausfuchung entdeckte die Polizei die Reste einer tags zuvor gestohlenen 14pfündigen Wurst.

Marbach, 21. Febr. Ein vorgestern wegen Bettelns hier verhafteter Stromer hat im Ortsarrest seine sämtlichen Kleider zerrissen und die Fenster des Lokals eingeschlagen. Als er mittags dem Oberamt vorgeführt werden sollte, fand man ihn nackt im Arrest stehen, so daß man ihn vorher wieder mit Kleidern versehen mußte. Das Richtige wäre eigentlich gewesen, man hätte den Burschen, so wie er angetroffen wurde, einfach noch eine Nacht in dem Arrest ohne Fensterscheiben belassen. Der Kerl wäre so abgekühlt worden, daß er in seinem Leben nicht mehr an derlei Streiche gedacht hätte.

Ulm, 23. Febr. Gestern war Hauptmann a. D. v. Kreuzler hier, um seine ehemaligen Regimentskameraden zu besuchen, bevor er nach Ostafrika zurückkehrt. — Das hiesige Festungsartillerie-Bataillon beging am Samstag die Erinnerung an die Kapitulation von Belfort in festlicher Weise. — Gestern schoß sich ein Soldat des 5. Inf.-Reg., der auf dem oberen Eselsberg Wache stand, durch die Hand. Er hoffte, durch diese Selbstverstümmelung aus dem Militärdienst entlassen zu werden.

Niederstetten, 22. Febr. Als Kuriosum dürfte die Thatfache zu verzeichnen sein, daß die Frau eines hiesigen Schmiedemeisters dieser Tage eines Kindes genas, welch letzteres bei seiner Geburt zwei vollkommen ausgebildete Zähnechen mit zur Welt brachte.

Vom mittleren Remsthal, 23. Febr. Vor einem Gasthaus in Grumbach stand am letzten Samstag der Wagen eines Handlungsreisenden zur Abfahrt bereit. Da das Gefährt ohne Aufsicht dastand, machte sich ein gerade vorübergehender Handwerksbursche diesen Umstand zu nütze und stahl die im Wagen liegenden wertvollen Pelzhandschuhe des Reisenden, um natürlich sofort das Weite damit zu gewinnen. Da der Eigentümer der Handschuhe das Fehlen derselben bei der Abfahrt bemerkte und da auch von einem dritten der mutmaßliche Dieb beobachtet worden war, so fuhr der Reisende schnell besonnen, demselben nach und holte nicht kurzer Zeit ein. Als der Bursche

bemerkte, daß es auf ihn abgesehen war, lief er von der Straße ab auf die Felder, wohin ihm der Bestohlene nachsprang, ihn einholte und endlich nach längerem Widerstreben in seinen Wagen verbrachte und wieder in das kurz vorher verlassene Gasthaus zurückfuhr. Dort angekommen, wurden dem Diebe die Handschuhe abgenommen, auch der Lohn für die That in Gestalt einer wohlgemessenen Tracht Prügel ihm sofort ausbezahlt, worauf er seine Straße weiterzog.

Heilbronn, 24. Febr. Wir wir vernehmen haben die H. Sachverständigen in der heute vormittag von 9 - 12 Uhr stattgehabten gemeinsch. Beratung mit den technischen Mitgliedern der bürgerl. Kollegien sich dahin ausgesprochen, daß um die Summe von 200 000 Mk. ein der Stadt Heilbronn vollständig entsprechendes Bad mit Schwimmhalle-Einrichtung nicht wohl zu erstellen sei; es müßten hierzu noch ca. 30 000 Mk. zugelegt werden, dann lasse sich ein genügendes Projekt auf Grund des Peters'schen in Verbindung mit dem Kieß-Huber'schen Grundriß ausarbeiten.

Ulm, 24. Februar. Die deutsche Partei wählte in ihrer gestrigen Vollversammlung den R.-M. Schall einstimmig zum Vorstand.

Deutschland.

— Ueber die angebliche Kandidatur des Fürsten Bismarck zum Reichstag äußern sich die Hamb. Nachr. wie folgt: „Nach einer uns aus Harburg zugehenden Mitteilung ist dem Fürsten Bismarck ein parlamentarisches Mandat mittelst telegraphischer Anfrage eines Wahlkomites angeboten worden. Der Fürst hat abgelehnt, weil persönliche und häusliche Verhältnisse ihm den längeren Aufenthalt in Berlin, zu dem sich der Fürst bei gewissenhafter Ausübung seines Mandats verpflichtet halten würde, zur Zeit nicht gestatten.“ Mit dieser Ablehnung werden, die Gründe mögen sein, welche sie wollen, die nationalgesinnten Kreise überall in Deutschland einverstanden sein. Der Name Bismarck ist zu groß, um in den Wahlkampf gezogen zu werden, zumal einen so bewegten, wie er dort, im 19. hannov. Wahlkreise, wo das Mandat das letzte mal nur in Stichwahl mit dem Sozialisten von den Nationalliberalen behauptet worden ist, zu erwarten wäre. Welfen, Freijünger und Sozialdemokraten würden einen Lärm sondergleichen gegen Bismarck aufschlagen; über Bismarck siegen zu wollen, das wäre ja das höchste Ziel, das sie nur sich selbst stecken könnten. Traurig, daß die Sachen so stehen, aber man muß damit rechnen. Daß Fürst Bismarck einen solchen Kampf an sich nicht scheuen würde, wird Niemand bezweifeln; und daß er ihn gewinnen würde, dafür würden die Nationalen an der Niederelbe sorgen. Es ist aber besser, daß diese Schlacht nicht geschlagen wird. Wir wollen dem Auslande dieses Schauspiel nicht bieten.

— Die Karlsrüber Z. schreibt: Wir sind ermächtigt, die aus dem französischen Blatte Pariser Post stammende Mitteilung über einen angeblichen gewaltigen Tod des Prinzen Balduin von Flandern mit allen darin enthaltenen abenteuerlichen Erzählungen als eine böswillige Erfindung zu erklären. Da auch deutsche Zeitungen die Sensationsnachricht in ihre Spalten aufgenommen, erscheint es als eine werthe Pflicht, die so schwer geprüften Eltern des trefflichen Prinzen Balduin von Flandern sowie die ganze kgl. belgische Familie vor Verleumdungen zu schützen, die ihren gerechten Schmerz so schonungslos mißachteten. Das Gefühl der Ehrfurcht und Teilnahme an der Trauer einer deutschen Fürstin, welche dormalen in der Heimat bei ihrer verehrten Mutter weilt, erhöht die Pflicht der Verteidigung derselben in verstärktem Maße.

— Einen bedauerlichen Fall von Soldaten-Mißhandlung berichtet die Frkf. Ztg. aus Nürnberg: Am 9. Februar kommandierte ein Unteroffizier im dortigen Chevauleger-Regiment seine Leute vom Exerzieren weg in den Stall. Hier ließ er den Soldaten Hellwing entkleiden, ließ mehrere Kübel eiskalten Wassers holen und einen derselben über den Kopf des nackten armen Menschen schütten. Derselbe stürzte augenblicklich zusammen. Ein zweiter und dritter Guß folgte, obwohl der Unglückliche bereits bewusstlos am Boden lag. Im Hemde und barfuß wurde H. auf sein Zimmer und von da ins Spital gebracht, wo er sein Bewußtsein zwar wiedergewonnen, aber noch sprachlos darniederliegt. Nach Aussage der Ärzte besteht eine Garantie nicht, daß H. sein Sprachvermögen wieder erhält.

Wien, 23. Febr. Das große erst am 2. Februar 1890 abgebrannte Baumwollenlager von Mapphes in Düsseldorf steht in Flammen.

Paris, 23. Febr. Die Kaiserin Friedrich fuhr heute früh im Phaeton mit der Prinzessin Margarethe und Gefolge zu Wagen nach Versailles und besichtigte dort das Schloß, die Bildergalerie und den Park. Nach dem Mittagsmahl im „Hotel des Reservoirs“ wurden Groß- und Klein-Trianon besichtigt. Auf der englischen Botschaft werden große Vorbereitungen für das Galadiner zu Ehren der Kaiserin und den darauf folgenden Empfang getroffen. Man glaubt, hervorragende französische Staatsmänner und vielleicht sogar Herr Carnot würden bei dieser Gelegenheit der Kaiserin vorgestellt werden und Anlaß zu Anknüpfungen geben, die, ohne einen konkreten Vorschlag zu bezwecken, doch von weittragenden Folgen sein können.

Paris, 21. Febr. Das Pariser Volk verhält sich musterhaft gegenüber der Kaiserin Friedrich. In einer Kunstausstellung, welche die Kaiserin besucht, soll eine Begegnung mit Frau Carnot veranstaltet werden. Als Prinzessin Margarethe vom Eiffelturm herabkam, rief eine einzige Stimme „vive la France!“, was die Prinzessin lächelnd aufnahm.

— Gestern versammelten sich im Saal Bagram die Boulangisten und die Liguisten, um patriotischen Standal zu machen. Es wurde gegen die Abrüstung und gegen den Artikel 11 des Frankfurter Vertrages gedonnert. 1500 Personen waren anwesend. Als erster Redner trat Abg. Laur auf. Derselbe erinnerte an den Schnäbele-Fall und sprach seine Entrüstung über die Reise der Kaiserin nach Paris und über die Teilnahme der französischen Künstler an der Berliner Ausstellung aus. Laur schloß seine Rede mit dem Rufe: „Nieder mit Deutschland!“ Als Deroulede erschien, erhob sich irenetischer Beifall. Auch Deroulede war entrüstet; er forderte die Anwesenden auf, an der Statue des für das Vaterland gefallenen Malers Regnault und an der Straßburg-Statue demonstrativ Kränze niederzulegen. Die Anwesenden riefen: Hoch Elsaß-Lothringen! Hoch Frankreich! Nieder mit Deutschland! Es sprachen noch andere Patrioten und Boulangisten, worauf eine Resolution gefaßt wurde, welche besagt, daß die Versammelten zwar die Pflichten der Höflichkeit gegen eine Frau kennen, sich aber über den Zweck der Reise der Kaiserin nicht täuschen lassen. Dieselbe sei ein Versuch zu einer Annäherung zwischen Deutschland an Frankreich und der Vorläufer der Reise Kaiser Wilhelms II. nach Paris.

— Im elsäß-lothringischen Gesangsvereine hielt Antoine unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden eine Rede gegen die Beteiligung der Franzosen an der Berliner Kunstausstellung.

Paris, 24. Februar. Die Proteste gegen die Künstler, welche die Berliner Ausstellung beschicken wollen, nehmen zu; auch Zeitungen

sangen an zu hegen.

Petersburg, 21. Febr. Im Gouvernement von Sanara herrscht großer Notstand unter den Bauern. Die Hungersnot dehnt sich aus.

Petersburg, 23. Febr. Bären und Wölfe giebt es in diesem Winter in Rußland gewaltig viele. Nichtsdestoweniger ist es doch als ein sehr großes Jagdglück zu bezeichnen, daß es dem Erzherzog Franz Ferdinand bei seinem kurzen Jagdausflug am 11. Febr. gelang, nicht weniger als drei mächtige Bären zur Strecke zu liefern, die gestern in der österreichischen Botschaft in Petersburg eintrafen. Eine noch größere Jagdbeute fiel kürzlich einem Jagdkommando des Kuopioer Infanterie-Bataillons, unter Führung des Lieutenants Wallenius, zu. Sie hatten in Karelen nicht weniger als fünf „Honigstesser“, eine Bärin und vier Junge, aufgespürt und sie alle erlegt. Die Rückkehr des Kommandos nach Kuopio wurde für die ganze Stadt ein Fest. Unter den Tönen der Musik, die fünf Gewaltigen des Waldes mit zusammengebundenen Tagen an einer mächtigen Stange tragend, zog das Jagdkommando ein, von einer großen Volksmenge begleitet. Unter lautem Hochrufen wurden die Bären in die Kaserne gebracht und dort abgepelzt. Dann aber fand daselbst eine stattliche „Beerdigungsfeier“ mit Bärenbraten und anderen guten Sachen statt.

London, 24. Febr. Die Schuldbeweise gegen Saddler nehmen zu, derselbe dürfte demnächst an die Assisen überwiesen werden.

London, 24. Febr. Das Unterhaus lehnte mit 124 gegen 52 Stimmen den Antrag Labouchers auf Herabsetzung der Heeresstärke um 3320 Mann ab.

Halifax, 23. Febr. Reuter meldet: Gestern fand auf der Kohlengrube Springhill eine heftige Grubenexplosion statt. Bisher wurden 30 Tote zu Tage gefördert. Man befürchtet, die übrigen Bergleute in der Grube seien ebenfalls tot.

Halifax, 23. Februar. Bei der gestrigen Explosion der Kohlengruben von Springhill befanden sich etwa tausend Arbeiter in den Bergwerken. Bisher sind 75 Leichen aufgefunden, zahlreichere weitere Tote werden befürchtet.

Rijshon, 22. Febr. Die Polizei sperrte eine Druckerei, in welcher die verbotenen republikanischen Blätter weitergedruckt wurden. Der Eigentümer wurde zu 2 Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Oporto, 20. Febr. Der Militärgerichtshof hat alle Personen, welche bei dem jüngsten Aufstand verhaftet wurden, bis auf neun unter Anklage gestellt. Letztere sind in Freiheit gesetzt. Die Gesamtzahl der Verhafteten beträgt etwa 300 Soldaten und 30 Zivilpersonen. Die Soldaten werden in Gruppen von je zehn abgeurteilt werden.

Buenos-Ayres, 23. Febr. Die Insurgenten werden in erbittertem Kampfe bei Pisagua geschlagen, der Ausgang des gestern begonnenen Kampfes um Iquique ist noch unbekannt.

Buenos-Ayres, 22. Febr. In Mendoza sind 200 chilenische Flüchtlinge eingetroffen, welche die Nachricht dorthin brachten, daß die chilenischen Aufständischen unter dem General Urriza die Städte Pisagua, Iquique, Antofagasta und Chanaral eingenommen haben. Diese Nachricht wird durch anderweitig hierher gelangte neueste Nachrichten bestätigt.

— Vor der Besetzung Tokars fand, wie Reuter meldet, ein heftiges Gefecht mit Osman Digma statt. 2000 Araber griffen die Ägypter an, welche die in Ruinen liegenden Gebäude besetzt hielten. Es folgte ein erbitterter Kampf Mann gegen Mann, bis die ägyptische Kavallerie vorbrach und den Feind überritt und in die Flucht schlug. Der Rest der Araber wurde

völlig zerstreut und floh mit Zurücklassung von 700 Toten rund um die Stellung der Ägypter. Der Verlust der letzteren ist 13 Tote und 47 Verwundete. Zwei Kanonen, viele Waffen und Munition wurden erbeutet. Osman beobachtete das Gefecht von dem benachbarten Hügel und entkam mit etwa 30 Reitern in der Richtung nach Temrin.

— Nachrichten aus Damaraland zufolge unternahm Hendrick Witbooy einen neuen Plünderungszug gegen die Hereros und zerstörte Olangando. Er fand einen kräftigen Widerstand und verlor 30 Tote; die Hereros verloren 10. Der Kampf war höchst grausam. Witbooy, der der Schutztruppe folgt, scheint sie verhöhnen zu wollen, da er unter ihren Augen sein Unwesen treibt. Auf die Dauer, schreibt die Nat.Ztg., wird die Schutztruppe diesem Treiben nicht unthätig zusehen wollen.

Verschiedenes.

Zittau, 18. Febr. Ueber ein Vorkommnis auf dem Exerzierplatze, berichtete die „Zitt. Morgenztg.“ wie folgt: „Es war am Freitag voriger Woche, dem letzten Tage der Reserveübung, als aktive Mannschaften auf der Schießwiese exerzierten. Aus irgend einer Veranlassung wurde dabei einem der Soldaten auf Befehl eines Unteroffiziers der vierten Kompagnie — Franz ist sein Name — ein Stück Eis auf den Kopf gelegt und mußte einige Zeit lang liegen bleiben. Wie lange dies gedauert hat ist nicht festzustellen, jedenfalls hat das Eis so lange auf dem Kopf des Soldaten gelegen, bis sich die Kopfrundung durch das Schmelzen des Eises deutlich darin eingedrückt hatte. Der Vorfall ist zum Glück von Zeugen beobachtet worden und die Sache zum Gegenstande militärgerichtlicher Untersuchung geworden; welchen Ausgang sie gefunden hat, wissen wir nicht.“

55. verbesserte Auflage.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklappen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung durch jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einfindung von 2 Mark in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Versäufte schwarze Seide. Man verbrenne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Veräufung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Versäufte Seide die leicht spickig wird und bricht brennt langsam, namentlich glimmen die „Schußäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Gedrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der versäuferten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Penneberg (R. u. K. Hoflie.) Zürich verbindet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen u. Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

CACAO CHOCOLADE

Feinstes Aroma

Vorzügliche Qualität

CACAO CHOCOLADE

Rein, löslich, ausgiebig. 1 Pfund gibt 100 Tassen.

Bei mässigen Preisen.

STUTTGART

EOMOSER & CIE

Sämtliche 1841 Geborene

werden auf Sonntag den 1. März nachmittags 2¹/₂ Uhr in die Krone nach Breitenfürst eingeladen.
Mehrere 1841er.

Stadtgemeinde Lorch im Remsthal.

Bergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung eines Schulhauses

werden folgende Arbeiten zur Submission ausgeschrieben:

Grabarbeit	457 K	—	—
Maurer- und Steinhauerarbeit	24 068	06	—
Falzziegelbedachung	1 702	—	—
Holzceementdach	808	40	—
Eisenlieferung	3 499	13	—
Granitlieferung	3 483	40	—
Zimmerarbeit	12 413	20	—
Ausstrich u. Ausfüllung	505	—	—
Gypserarbeit	3 883	—	—
Schreinerarbeit	5 417	90	—
Riemenböden			
a) von Eichenholz	2 248	—	—
b) von Buchenholz	1 900	—	—
Glasarbeit	2 798	70	—
Schmidarbeit	700	—	—
Schlosserarbeit	1 704	10	—
Eiserne Treppenkonstruktion	2 279	49	—
Flaschnerarbeit	781	60	—
Blitzableitung	841	—	—
Maler- u. Tapezierarbeit	1 332	—	—
Asphaltlieferungen	195	—	—
Dien- und Herdlieferung	1 670	—	—

ferner die Lieferung von 1800 Ctr. Portlandement franko Bahnhof Lorch.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Unternehmer eingeladen, die Angebote in Procenten des Ueberschlags ausgedrückt, schriftlich u. versiegelt, bis längstens Montag den 2. März d. J. Nachmittags 2 Uhr dem Stadtschultheißenamt, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen, woselbst die Eröffnung, welcher die Submittenten anwohnen können, zu genannter Stunde stattfindet.

Lorch, den 16. Februar 1891.
Stadtschultheißenamt.
S i g e l.

W e l z h e i m.

Fettes Schweinefleisch per Pfund 50 Pfg., bei größerer Abnahme noch billiger, sowie

Sped per Pfund 65 Pfennig ist zu haben bei

Mehger Rohule.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Welheim.

Steckkartoffel.

Bestellungen auf die Weltersdorfer Frühkartoffel nimmt innerhalb 8 Tagen

der Vereinssekretär entgegen.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 28. Februar l. J., nachmittags 3 Uhr

werden aus dem Staatswald Eibenhau sämtliche Reisighaufen verkauft.

Zusammenkunft oben im Schlag.

Empfehlung.

Im Anfertigen von neuen Körben sowie Reparaturen für hier und auswärts empfiehlt sich bestens

Gotf. Bay, Korbmacher.

NB. Auch werden andere Blumenbrettchen schönstens angefertigt.

Welheim.

Schuhwaren

für jeden Bedarf in Leder und Filz aus der Schuhfabrik von **Gustav Stelzer** in B a d n a n g empfiehlt in nur vorzüglichsten Sorten zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Lauer.

W e l z h e i m.

Kunstdünger zur Frühjahrsausfaat

als: Thomasmehl, Superphosphat, Chilisalveter, Knochenmehl, Kainit, sowie verschiedene Mischungen für Wiesen, Klee, Rüben, Gerste, Kartoffel, Hopfen, Flachs, Hauf, Kraut und sämtliche Gartengewächse unter Gehalts-Garantie

empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Carl Munz.

28 goldene und silberne Medaille und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit od-er ohne Expression, Mandolin, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2—16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvalen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeiustische, Flaschen, Biergläser, Stühle zc., Alles mit Musf. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. G. Keller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Hochzeits- & Leichen-Texte

werden sauber angefertigt in der

Buchdruckerei Welheim.

Spikerhund



hat zu verkaufen
J. Fritz, Schlosshöfe
b. Waldenstein.

W e l z h e i m.

Gaß

sucht zu kaufen.
Wer sagt? die Redaktion.

Schöne

Milchschweine

seht dem Verkauf aus
Joos in der Krone.

W e l z h e i m.

Bestellungen auf gelbe gute

Saatkartoffel

können sofort gemacht werden bei
Schätz zur „Sonne“.



Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 1/2 Acker auf der Heide

seht dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Näheres bei der Redaktion.

Schorndorf.

Einen tüchtigen

Säger

zur Bedienung des einfachen Hochganges sucht und sieht Anträgen entgegen.

Chr. Hespeler.

Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Magenweh** unschätzbare. Allein acht in Pak. à 25 & bei **Heinr. Aug. Bilfinger.**

Schorndorf.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Kupferschmied **Ziegler.**

Wer eine Mark

in Briefmarken einwendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekanntesten und beliebtesten

Schwäb. Heimgartens

zugefandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungs-schreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch Quartalsbestellungen zu 60 Pfg. entgegen.

Vollkommen schmerzlos wirken von allen **Abführmitteln** nur die **Zacharias-Pillen.** Zu haben in allen besseren Apotheken um 90 Pfg. die Schachtel. Vorzügliche Erfolge.